



mini crimes

Ein wertvolles Buch

Auflösung

1. Wer hat das Buch verschwinden lassen?

Der Schuldige ist **Nathan Brooks**, der Archivar des Raums, in dem das Buch aufbewahrt wurde.

2. Wo befindet sich das Liber Ludi jetzt?

Das Buch befindet sich noch immer **in der Bibliothek**. Es wurde **in den Schutzumschlag mit der Nummer 4 der grün-gelben Reihe gewickelt** und in die Regale gestellt, damit es nicht erkannt wird.

3. Wie haben sich die Ereignisse abgespielt?

Der Archivar tat nur so, als würde er gehen. In Wirklichkeit **versteckte er sich in den Toilettenräumen**, in denen es keine Bewegungssensoren gibt, und **wartete, bis er allein war**. Nachdem die Direktorin gegangen war, wartete er sicherheitshalber noch eine Weile, betrat dann den Hauptsaal und versuchte, durch die **Eingabe des Codes** den Alarm zu deaktivieren.

Doch Nathan hatte Pech: Um Mitternacht war der **Code geändert worden** – ohne sein Wissen. Nathan gab somit mehrmals einen ungültigen Code ein. Wenige Sekunden später wurde der **Alarm ausgelöst** und Nathan war in der Bibliothek eingeschlossen.

Da er wusste, dass die Direktorin aufgrund des Alarms bald zurückkommen würde, **zerbrach er die Vitrine**, wickelte den **Schutzumschlag eines anderen Buches** um das Liber Ludi und stellte es an dessen Stelle. Er verstreute mehrere Bücher auf dem Boden, um seine Manipulation zu vertuschen.

Nun **versteckte er sich erneut in den Toilettenräumen** und öffnete dort das Fenster, um den Anschein zu erwecken, der Dieb sei von dort geflohen. Dann wartete er, bis die Direktorin angekommen und in ihr Büro gegangen war. Er betrat erneut den Hauptsaal und **tat so, als wäre er gerade erst angekommen**.

Die ganze Geschichte

Der Archivar plante den Diebstahl des Liber Ludi, um es weiterzuverkaufen. Er war zusammen mit der Direktorin für die Bewertung der Gebote auf das Buch zuständig. Daher wusste er vom Interesse an dieser Rarität und verfügte auch über die entsprechenden Kontakte für einen Verkauf.

Aus der Zeitung im Mülleimer des Saals, für den Nathan verantwortlich war, konnte man seine Leidenschaft für Pferdewetten erahnen; somit könnten Wettschulden ein mögliches Motiv für den Diebstahl sein.

Auch die Direktorin hätte das Liber Ludi leicht verkaufen können. Aber ihr Alibi ist stichhaltig. Außerdem hätte sie das Buch viel einfacher stehlen können, ohne den Alarm auszulösen.

Vera Sharp, die Eigentümerin des Buches, hatte zwar dringenden Geldbedarf, aber die Versicherung hätte ihr viel weniger gezahlt, als sie durch den Verkauf des Buches hätte erzielen können – ganz zu schweigen davon, dass sie auf das Geld von der Versicherung lange hätte warten müssen. Zudem hatte sie nicht die Kontakte, um ein antikes Buch leicht zu verkaufen (sonst hätte sie sich nicht an die Bibliothek gewandt) – erst recht nicht, wenn es offiziell als gestohlen galt.

Nathan tat so, als würde er die Bibliothek am Ende seiner Schicht verlassen. Er versteckte sich jedoch in Wirklichkeit in den Toilettenräumen, wo es keine Bewegungssensoren gibt. Dort wartete er darauf, dass auch die Direktorin ging, musste jedoch viel länger warten als erwartet.

Laut der Aussage der Direktorin regnete es stark, als sie zurückkam. Dies wird durch die Wasserlache unter ihrem Mantel ebenso bestätigt wie auch durch das Wasser unter dem Fenster der Toilettenräume. Gemäß Veras Aussage hörte der Regen erst viel später auf.

Nathans Mantel war dagegen nicht einmal feucht und widersprach somit seiner Behauptung, das Haus verlassen zu haben und kurz nach der Direktorin zurückgekommen zu sein.

Um Mitternacht wurde – zu Nathans Pech und ohne sein Wissen – der Code der Alarmanlage geändert. Die Direktorin verließ kurz nach Erhalt des neuen Codes das Gebäude. Nathan wartete eine knappe halbe Stunde, um sicher sein zu können, dass Charlotte nicht zurückkehrte, weil sie vielleicht etwas vergessen hatte. Dann verließ er die Toilette im Glauben, den Alarm deaktivieren zu können. Nachdem er jedoch dreimal hintereinander den alten, ungültigen Code eingegeben hatte, wurde der Alarm ausgelöst und die Ausgänge der Bibliothek wurden verschlossen.

In seiner Panik musste Nathan improvisieren. Er zerbrach die Vitrine und verstreute als falsche Fährte mehrere Bücher aus den Regalen auf dem Boden. Dann schob er das Liber Ludi in den Schutzumschlag eines anderen Buches und stellte dieses anstelle des Originals ins Regal.

Schließlich versteckte er sich wieder in der Toilette. Eine Flucht durch das Toilettenfenster war nicht möglich, da das Fenster zu klein dazu war. Aber Nathan öffnete das Fenster trotzdem in der Hoffnung, die Ermittlungen zu verwirren und es als vermeintlichen Fluchtweg des Diebs aussehen zu lassen. Doch der Regen, die Pfütze unter dem Fenster und fehlende Fußspuren Wiederlegen diese Möglichkeit.

Erst nachdem die Direktorin eingetroffen war und oben in ihrem Büro mit dem technischen Support telefonierte, kam er wieder heraus und tat so, als wäre er gerade angekommen.

Der Archivar hoffte, mit dem Diebstahl davonzukommen und das Liber Ludi später aus seinem Versteck hervorzuholen zu können; er war davon überzeugt, dass er derjenige sein würde, der den Raum wieder in Ordnung bringen musste, sobald die Polizei gegangen war.

Bei genauer Betrachtung der Bücher und Einbände fallen jedoch zwei Unstimmigkeiten auf: Erstens ist die Anzahl der Bücher auf dem Boden um 1 höher als die Anzahl der Schutzumschläge auf dem Boden. Und zweitens liegt Band 4 der Reihe HE zwar gut sichtbar ohne Schutzumschlag auf dem Boden – die Reihe hat grün-gelbe Schutzumschläge und darunter dunkelgrüne Hardcover – scheint sich aber mit Schutzumschlag auch im Regal zu befinden. Letzteres ist das Liber Ludi, getarnt mit dem Schutzumschlag, der von dem Buch auf dem Boden entfernt wurde.

Man sollte den Wert eines Buches nicht nach seinem Einband beurteilen ...

Wissenswertes

Das Liber Ludi aus diesem Fall ist ein imaginäres Buch. Sein lateinischer Titel bedeutet übersetzt „Das Buch des Spiels“ oder „Spielbuch“ – ein Buchgenre, für das der italienische Autor dieses Falls bekannt ist.

Der älteste authentische Text, der sich ausdrücklich mit Spielen befasst, ist ein Papyrus aus dem prädynastischen Ägypten (ca. 3500–3000 v. Chr.), in dem das Spiel Senet erklärt wird. Senet war ursprünglich ein militärische Simulation, wurde jedoch später zu einer Metapher für den Weg der menschlichen Seele nach dem Tod.

Impressum

Idee: Remo Conzadori
Story: Andrea Tupac Mollica
Illustrationen: Stefano Tartarotti
Grafikdesign: Margherita Cagnola

Deutsche Ausgabe

Redaktion: Thygra Spiele
Grafikdesign: Jessy Töpfer

Pegasus Spiele GmbH, Am Straßbach 3, 61169 Friedberg, Deutschland, mit Genehmigung von Zerosem S.R.L.
Mini Crimes © 2025 Zerosem S.R.L. © der deutschen Ausgabe
2026 Pegasus Spiele GmbH.

v1.0 Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder Veröffentlichung der Anleitung, des Spielmaterials oder der Illustrationen ist nur mit vorheriger Genehmigung erlaubt.



Wir machen Spaß!
www.pegasus.de